

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	12
Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	14
1 Einleitung	17
1.1 Sporteventbewerbungen als konflikthafte stadtpolitische Realität	17
1.2 Forschungsmethodisches Konzept und Aufbau der Arbeit	25
2 Städte und Sportevents	29
2.1 Stadtpolitik und ihre Umfeldbedingungen	29
2.1.1 Stadtpolitik in Großstädten	30
2.1.2 Entscheidungs- und Handlungsbedingungen städtischer Politik	32
2.1.2.1 Städte als Teil des föderalen Systems in Deutschland	32
2.1.2.2 Wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Großstädte	35
2.2 Städtekonkurrenzen als „Schicksal“ und „Strategie“	42
2.3 Anspruchsgruppen der Städtekonkurrenz	45
2.4 Standortfaktoren der Städtekonkurrenz	47
2.5 Stadtmarketing als Stadtpolitik im Kontext der Städtekonkurrenz	49
2.5.1 Stadtmarketing und Stadtmarken	50
2.5.2 Sportveranstaltungen als Element des Stadtmarketings	55
3 Struktur und Dynamik des Sporteventmarktes	61
3.1 Definition des Sporteventbegriffes	61
3.1.1 Entstehung und Verortung des Eventbegriffes	61
3.1.2 Definition von Sportevents	66
3.2 Struktur des Sporteventmarktes	72
3.2.1 Anbieter und Nachfrager von Sportevents	72
3.2.2 Die Rolle der Städte im Sporteventmarkt	78
3.3 Dynamik des Sporteventmarktes	84
3.3.1 Entwicklungen des Angebotes von Sportevents	84
3.3.2 Entwicklungen der Nachfrage nach Sportevents	94
3.4 Herausforderungen städtischer Sporteventpolitik	99

4 Gemeinwohlorientierte Begründung städtischer Sporteventbewerbungen	101
4.1 Gemeinwohl als Ausgangspunkt wissenschaftlicher Analysen von Sportevents	101
4.2 Marktversagen als Ausgangspunkt der Förderung von Sportevents ..	105
4.2.1 Sportevents als öffentliche Güter	106
4.2.2 Externe Effekte und Sportevents	109
4.2.2.1 Sportliche Aktivierung durch Sportevents	112
4.2.2.2 Effekte auf die Gesundheit	115
4.2.2.3 Integrative Effekte	118
4.2.2.4 Demokratieeffekte	122
4.2.2.5 Effekte zur Sozialisation	124
4.2.2.6 Ökonomische Wachstumsexternalitäten	128
4.2.2.7 Imageeffekte	140
4.2.2.8 Identitätseffekte	145
4.2.2.9 Ökologische Effekte	146
4.3 Distributionspolitische Argumente der Sporteventförderung	149
4.4 Zusammenfassung wissenschaftlicher Befunde zur Rechtfertigung der Sporteventpolitik	152
5 Fallstudie: Sporteventpolitik in der Freien und Hansestadt Hamburg	155
5.1 Darstellung der Fallstudie	155
5.2 Analyse programmatischer Dokumente Hamburger Parteien	158
5.2.1 Regierungsprogramm und sportpolitische Strategie des „Senats Scholz“	159
5.2.2 Analyse der Wahlprogramme zur Bürgerschaftswahl 2011	165
5.3 Hamburgs Bewerbung um die Ausrichtung der Schwimm-WM 2013	167
5.3.1 Hintergründe zur Schwimm-WM	167
5.3.2 Akteure und Ablauf des politischen Entscheidungsprozesses....	170
5.3.3 Interpretation des politischen Entscheidungsprozesses	184
5.4 Notwendigkeit einer polit-ökonomischen Akteursanalyse städtischer Sporteventpolitik	190
6 Ökonomische Theorie der Politik zur Akteursanalyse	195
6.1 Methodische Grundlagen einer polit-ökonomischen Analyse	195
6.1.1 Ökonomie als forschungsleitende Disziplin	196
6.1.2 Methodologischer Individualismus als Erklärungsansatz	197
6.1.3 Homo Oeconomicus und seine Erweiterungen als Verhaltensmodell	200

6.1.4	Ökonomisches Verhaltensmodell in politischen Entscheidungsprozessen	207
6.2	Ökonomische Theorie der Politik als erklärende Theorie	210
6.2.1	Begriffliches Verständnis der Ökonomischen Theorie der Politik	210
6.2.2	Grundgedanken der Ökonomischen Theorie der Politik	212
6.2.3	Indirekte Demokratie als Anwendungsgebiet der Ökonomischen Theorie der Politik	215
6.2.4	Übertragung der Ökonomischen Theorie der Politik auf die Stadtpolitik	222
6.3	Akteure politischer Entscheidungsprozesse	224
6.3.1	Identifikation der Akteure	224
6.3.2	Idealtypischer kollektiver Entscheidungsprozess in indirekten Demokratien	234
6.3.2.1	Akteursrollen und Struktur des politischen Entscheidungsprozesses	235
6.3.2.2	Prozesshafter Ablauf politischer Entscheidungen	237
6.4	Ökonomische Theorie der Politik zur Analyse städtischer Sporteventpolitik	242
6.4.1	Identifikation der Akteure stadtpolitischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	242
6.4.2	Konzeption der Akteursanalyse und des Interaktionsmodells ...	245
7	Interaktionsmodell stadtpolitischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	249
7.1	Wähler als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen ..	249
7.1.1	Ökonomie des Wählens	249
7.1.2	Sportevents als Teil der Zielfunktion des Wählers	257
7.1.3	Rationalität von Wählerprotesten bei Bewerbungsentscheidungen	263
7.1.4	Handlungsmodell des rationalen Wählers bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	267
7.2	Politiker als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen.	268
7.2.1	Politiker aus Sicht der Ökonomischen Theorie der Politik	269
7.2.2	Spezifische Präferenzen von Politikern bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	277
7.2.3	Handlungsmodell rationaler Politiker bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	290

7.2.4 Interaktionsmodell politischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen – Erster Schritt: Interaktionen zwischen Wähler und Politiker	292
7.3 Sportbeamte als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	297
7.3.1 Bürokratietheoretische Sicht des Verwaltungsbeamten	297
7.3.2 Spezifische Präferenzen von Sportbeamten bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	305
7.3.3 Handlungsmodell rationaler Sportbeamter bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	312
7.3.4 Interaktionsmodell politischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen –Zweiter Schritt: Interaktionen zwischen Wähler, Politiker und Sportbeamten ..	314
7.4 Sportverbandsvertreter als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	316
7.4.1 Logik des kollektiven Handelns als Erklärungsansatz für das Bestehen und Handeln von Interessengruppen	316
7.4.2 Spezifische Präferenzen des Vertreters eines nationalen Sportverbandes bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	330
7.4.3 Handlungsmodell rationaler Sportverbandsvertreter bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	340
7.4.4 Interaktionsmodell politischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen – Dritter Schritt: Interaktionen zwischen Wähler, Politiker Sportbeamten und Sportverbandsvertreter	342
7.5 Wirtschaftsverbandsvertreter als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	346
7.5.1 Spezifische Präferenzen des Vertreters eines lokalen Wirtschaftsverbandes bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	346
7.5.2 Handlungsmodell rationaler Wirtschaftsverbandsvertreter bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	351
7.5.3 Interaktionsmodell politischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen –Vierter Schritt: Interaktionen zwischen Wähler, Politiker, Sportbeamten, Sportverbandsvertreter und Wirtschaftsverbandsvertreter	353
7.6 Medienvertreter als Akteur bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	357
7.6.1 Ökonomische Theorie der Medien	357

7.6.2 Spezifische Präferenzen des Medienvertreters bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	372
7.6.3 Handlungsmodell rationaler Medienvertreter bei Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	384
7.7 Interaktionsmodell bei stadtpolitischer Entscheidungen zu Sporteventbewerbungen	386
7.8 Diskussion des polit-ökonomischen Ansatzes	391
8 Schlussbetrachtungen	405
Anhang	413
A1 Weltmeisterschaften in 19 Olympischen Sportarten von 1951-2010 ..	414
A2 Sportförderrichtlinien deutscher Großstädte	428
A3 Auflistung der in der Fallstudie zur Sporteventpolitik Hamburgs verwendeten Dokumente	429
A4 Auflistung der Austragungsorte der Schwimm-WM seit 1973	433
A5 Eingliederung des Sports in die Verwaltung deutscher Großstädte ...	434
Literaturverzeichnis	435
Quellenverzeichnis öffentlicher Dokumente	474
Kurzzusammenfassung	475
Abstract	476

Städtische Bewerbungen um internationale
Sportevents

Akteure und Interaktionen aus polit-ökonomischer Sicht

Franke, M.

2015, XV, 460 S. 13 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-08315-1